

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum; Theologie

Pietismus

Mission

Reisebericht

18. Jahrhundert

26-2 *Reisen und Religion im langen 18. Jahrhundert* : Beiträge zum VI. Internationalen Kongress für Pietismusforschung 2022 / hrsg. von Nora Blume ... - Halle (Saale) : Verlag der Franckeschen Stiftungen ; [Wiesbaden] : Harrassowitz in Komm. - 23 cm. - (Hallesche Forschungen ; 71). - ISBN 978-3-447-12493-5 : EUR 128.00

[##0176]

Bd. 1 (2026). - XX, 400 S. : Ill.

Bd. 2 (2026). - X S., S. 402 - 760 : Ill.

Kaum ein Thema verknüpft sich facettenreicher mit dem Reisen im 18. Jahrhundert als das der Religion, schon allein, weil nahezu jeder Mensch, der sich auf den Weg machte, die erfahrene Welt auch durch seine religiöse Brille betrachtete. Zudem waren viele eigens im Namen ihrer Kirche unterwegs; zwar waren es keine Kreuzzüge mehr, doch von einer weltweiten Missionstätigkeit darf gesprochen werden – und die betraf keineswegs nur christliche Religionsgemeinschaften. Und oft ging es nicht allein darum, die Zahl der Mitglieder der eigenen Kirche zu vergrößern und Netzwerke aufzubauen, mithin verknüpften sich mit diesen Bestrebungen auch handfeste koloniale Herrschaftsinteressen; kirchliche und (feudal-)absolutistische Machthaber verfolgten oft ähnliche Ziele. Und nicht zu vergessen: Es gab die Gläubigen, die an die Orte pilgerten, von denen sie sich einen besonderen spirituellen Gewinn versprachen.

Bezogen auf die christlichen Konfessionen weiß man, daß die Jesuiten eine eifrige Reisetätigkeit entfachten, doch war auch das häufige Unterwegssein ein markantes Charakteristikum des Pietismus,¹ besonders aktiv waren die

¹ *Durch die Welt im Auftrag des Herrn* : Reisen von Pietisten im 18. Jahrhundert / hrsg. von Anne Schröder-Kahnt und Claus Veltmann. - [Halle] : Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle ; [Wiesbaden] : Harrassowitz Verlag in Komm., 2018. - 215 S. : Ill. ; 26 cm. - (Kataloge der Franckeschen Stiftungen ; 35). - ISBN 978-3-447-10967-3 : EUR 26.00. - Inhaltsverzeichnis

<https://d-nb.info/1154545733/04>

Herrnhuter, die das Reisen und Missionieren zu ihren Kernaufgaben erklärten. Auch begann man im 18. Jahrhundert im physiktheologischen Verständnis Gott in der Natur zu suchen – ein Grund mehr, um zu einer Reise aufzubrechen.

Es ist also kaum verwunderlich, daß sich 2022 mehr als 200 Teilnehmer in Halle einfanden, nachdem das Interdisziplinäre Zentrum für Pietismusforschung der Martin-Luther-Universität zu einem Kongreß zu dem Thema **Reisen und Religion im langen 18. Jahrhundert** eingeladen hatte. In zwei Bänden sind nun 51 Konferenzbeiträge erschienen,² die die Breite der Gegenstände und Methoden sichtbar machen, die sich mit dem Thema verbinden lassen. Es versteht sich, daß es hier nur um ein Benennen der Schwerpunkte gehen kann, die von den Referenten aufgegriffen worden sind.

Dem Doppelband vorangestellt werden sieben *Hauptvorträge*, sie dienen, wie es im *Vorwort* der Herausgeber (S. XI - XX) heißt, „mit ihren unterschiedlichen Aspekten als Diskussionsgrundlage im gemeinsamen Plenum sowie als Inspiration für die thematischen Sektionen“ (S. XV).

Über die Bedeutung von Reisen und Religion in den pietistischen Schriften u.a. von August Hermann Francke (1663 - 1727) referierte Peter James Yoder (S. 3 - 15). Jenny Haase beschäftigt sich hingegen mit jesuitischen Missionarsreisen in Südamerika; sie stellt das zweibändige Reisewerk ***El Orinoco ilustrado*** des spanischen Geistlichen José Gumilla (1686 - 1750) vor (S. 17 - 33), ein Bestseller, der in ganz Europa gelesen worden ist. Er verbindet „geografische Beschreibung, naturgeschichtliche Reflexionen und anthropologische Beobachtungen über verschiedene indigene Völker im Orinoco-Tal mit dem jesuitischen Missionsauftrag“ (S. 17).

In Julian Strubes Studie steht der bangalische Gelehrte Rammohan Roy (1772 - 1833), ein Pionier der vergleichenden Religionswissenschaft, im Mittelpunkt. Strube möchte zwei Ansichten der Religionsgeschichtsschreibung infrage stellen, zunächst die Meinung, daß sich im Zuge des Kolonialismus europäische Ideen „unilateral [sic] in den ‚Rest der Welt‘ verbreiteten“ und – zweitens -, „dass es sich beim Diskurs über Religion schlichtweg um eine westlich-orientalistische Projektion handele“ (S. 37).

Paul Peucker versucht sich an einer *Theologie des Reisens* (S. 53 - 66) und gibt in diesem Zusammenhang einen Einblick in die weltweite Tätigkeit der Herrnhuter, deren Begründung im Zusammenhang steht mit Zinzendorfs „philadelphischer Grundanschauung“ (S. 54), die auf einer Bewegung fußt, die im ausgehenden 17. Jahrhundert in England entstanden ist; sie wollte überkonfessionell eine Gemeinschaft der wahren Christen bilden.

Judith Becker stellt mit Bezug zu einer bereits vorliegenden Studie³ *die Basler Mission in Indien* vor (S. 66 - 84) vor, insbesondere mit Blick auf die in-

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1390829162/04>

³ **Conversio im Wandel** : Basler Missionare zwischen Europa und Südindien und die Ausbildung einer Kontaktreligiosität, 1834 - 1860 / von Judith Becker. - Göttingen ; Bristol : Vandenhoeck & Ruprecht, 2015]. - 717 S. : Ill. ; 24 m. - (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz ; 238). - Zugl.: Mainz, Univ., Habil.-Schr. 2014. - ISBN 978-3-525-10137-7 : EUR 99.99. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1069864951/04>

terkulturelle Begegnung, wobei sie zeigen kann, wie der Umgang mit dem Fremden das Bild vom eigenen Christsein veränderte.

Katharina Wilkens beschäftigt sich mit einem Pilgerbericht von einer Wallfahrt 1829 von Mauretania nach Mekka (S. 85 - 102) und damit mit einem Bericht, der bemerkenswerte Eindrücke, zumeist religiös-mystischer Art, von Westafrika und Europa vermittelt.

Yvonne Kleinmann wiederum wendet sich einer Kamtschatka-Expedition zu (S. 103 - 129), deren Ziel es war, Sibirien und den Nordpazifik zu erreichen. Ausgeführt wurde das Unternehmen vom zaristischen Rußland; es begann 1733 und dauerte mehr als ein Jahrzehnt. Anhand von Zeitzeugnissen wird der Verlauf nachgezeichnet, insbesondere wird untersucht, welches „Wissen über Glaubensvorstellungen und spirituelle Praktiken der nichtmonotheistischen Bevölkerung Sibiriens“ (S. 107) generiert worden ist.

Die große inhaltliche Bandbreite der Hauptvorträge erweist es bereits: Der so allgemein gehaltene Leitgedanke der internationalen Konferenz, der zwei für sich schon bedeutungsschwere Begriffe wie Reisen und Religion miteinander zu verbinden versucht, führte nicht allein zu vielen Vortragsanmeldungen, sondern auch zu einer Breite inhaltlicher Angebote, die nur schwerlich in Arbeitsgruppen bzw. im Nachgang in sechs Buchkapiteln aufzufangen war.

Der erste Teil ist überschrieben: *Reglementierung von Mobilität und Zwangsmigration*. (S. 131 - 199). Otto Teigeler schreibt über die *Herrnhuter in Russland zu Zinzendorfs Lebzeiten* (S. 133 - 147); er zeigt, daß diese Missionen in den Osten vor allem erfolglos waren, weil die theologischen Vorstellungen Zinzendorfs von der russisch-orthodoxen Kirche abgelehnt wurden.

In einer feudalabsolutistisch strukturierten Ständegesellschaft wurde von den Funktionsträgern in Staat und Kirche *Mobilität als Laster* betrachtet, vor dem man sich zu bewahren habe. Insbesondere den Verdikten, die von den Pietisten ausgingen, geht Corinna Kirschstein in ihrem Beitrag nach (S. 149 - 160)

Christoph Schmitt-Maaß beschäftigt sich mit der sog. ‚Zimmerreiseliteratur‘ (S. 161 - 172), einem Genre, das sich insbesondere für religiöses (pietistisches) Erzählen eignet, da es dem Verfasser angesichts des begrenzten Raumes, der besichtigt werden kann, vor allem um Selbstbeobachtung und Kontemplation geht. Gegenstand der Studie von Schmitt-Maaß ist Xavier de Maistre's *Voyage autour de ma chambre* (1794) sowie deren deutsche Übersetzungen und Adaptionen.

Thea Sumalvico geht der Frage nach, was Friedrich Nicolais Urteile über den Katholizismus in seiner *Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz, im Jahre 1781* über seine eigene religiöse Positionierung aussagen (S. 173 - 185).

Stefan Borchers beschäftigt sich mit Christian Wolffs Reise von Halle nach Marburg 1723 (S. 187 - 199), die er unternehmen mußte, nachdem ihm der preußische König die Lehrerlaubnis entzogen und den Aufenthalt an der Universität untersagt hatte; er sollte innerhalb kürzester Zeit Halle verlassen.

Zum zweiten Teil: *Forschungsreisen und Bildungsreisen* (S. 201 - 283); dergleichen sind im 18. Jahrhundert in großer Zahl durchgeführt worden, man spricht von einem zweiten Entdeckungszeitalter und weiß von vielen Bürgern, die nun wissen wollten, wie es in ihrer nahen und fernen Umgebung aussah; mehr als 10000 deutschsprachige Reisebeschreibungen liegen für diesen Zeitraum vor.

Tatiana Feklova fragt (S. 203 - 214), welche Rolle die Russische Akademie der Wissenschaften bei der Erforschung Rußlands und Sibiriens spielte; Joanna Kodzik zeigt *Die europäische Arktis aus der Sicht der Herrnhuter* (S. 215 - 226). Am Beispiel von Forschungsberichten über die Pazifikregion untersucht Sünne Juterszenka (S. 227 - 239), welche Rolle religiöse Vorstellungen bei der Welterkundung spielten. Michael Leemann beschäftigt sich mit der *Herrnhuter Mission in Dänisch-Westindien* (S. 242 - 253), wobei er bei der Auswertung der Quellen auf das Verhältnis von Religion und gelehrter Wissensproduktion abzielt. *Naturkundliche Fußreisen und ihre literarische Rezeption im 18. Jahrhundert* nimmt Jana Kittelmann in den Blick (S. 255 - 272), sich dabei auf die spirituellen Erfahrungen der Reisenden konzentrierend. Paul Beckus fragt schließlich (S. 272 - 283), „wie die spezifische Religiosität der Pietisten ihr Reiseverhalten beeinflusste“ (S. 273); die Antwort findet er in dem Tagebuch eines pietistisch erzogenen deutschen Reichsgrafen, der Frankreich und Italien bereiste.

Einen weiteren, den umfangstärksten Schwerpunkt bilden *Missionsreisen: innerhalb Europas, nach Asien und nach Amerika* (S. 285 - 500). Alexander Schunka beschäftigt sich mit *Reisen [...] im Umfeld des frühen Halleschen Pietismus* (S. 287 - 296); hierbei geht es ihm in den Berichten um die Beschreibung des religiös Fremden und der Gleichgesinnten. Lennart Gard stellt *August Hermann Franckes Reise in die Niederlande* aus dem Jahre 1705 in den Mittelpunkt (S. 297 - 309), wobei er insbesondere den diversen Kontakten des Reisenden zu Gläubigen anderer Kirchen und Lehren nachspürt. Sebastian Kühn geht der „intensiven Netzwerkarbeit“ (S. 311) der Pietisten nach (S. 311 - 322); Reisen waren Bestandteil von deren „Reich-Gottes-Arbeit“ (S. 312), zudem fragt er, ob es eine eigene pietistische Reisekultur gab. Einen führenden Vertreter des schweizerischen Pietismus stellt Thomas K. Kuhn vor (S. 323 - 337) – nämlich den Basler Pfarrer Hieronymus Annoni (1697 - 1770), der u.a. 1730 und 1731 eine Schweizreise unternommen hat, die in einem handschriftlichen Bericht überliefert ist. Adela Malena beschäftigt sich mit des Pietisten Heinrich Wilhelm Ludolf (1655-1712) Reise nach Italien (S. 339 - 352). Waclaw Pagórski erörtert die Bedeutung der Konfession bei der Wahrnehmung des Fremden durch deutsche protestantische Reisende während ihres Aufenthalts in Polen (S. 353 - 363), wobei sie eine starke Stereotypenbildung ausmacht.⁴ Wolfgang Breul

⁴ Vgl. dazu ihre Arbeit: **„Wem zu wohl ist, der ziehe in Pohlen“** : zum Polenbild in der deutschsprachigen Reiseliteratur des 'langen' 17. Jahrhunderts / Waclaw Pagórski. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2022. - 269 S. : Ill., Diagramme, Kt ; 27 cm. - (Veröffentlichungen des Nordost-Instituts ; 29). - Zugl.: Poznań, Univ., Diss., 2021. - ISBN 978-3-447-11883-5 (: circa EUR 38.00 (DE), circa EUR 39.10 (AT)) ; 3-447-11883-0 : EUR 38.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1263795935/04>

stellt *Die Reisen des Herrnhuters Johannes Czolsch nach Ungarn* vor (S. 365 - 383). Von der Missionstätigkeit von Christen, die Juden zur Konversion bewegen wollten und von den Reisen der Konvertiten selbst, berichtet Ruth Albrecht (S. 385 - 400). Benno Herr beschäftigt sich (S. 401 - 411) mit dem vielgereisten deutsch-britischen Missionar Joseph Wolff (1795 - 1862) und Giulia Speciale untersucht *Missionsreisen der Rheinischen Missionsgesellschaft auf Borneo* (S. 413 - 420). Über *Die Bedeutung von Reiseberichten für die Erforschung christlich-muslimischer Beziehungen* schreibt Catharina Wenzel (S. 421 - 433). Was Herrnhuter auf ihren Reisen durch Suriname und Europa erlebt haben, stellt Jessica Cronshagen vor (S. 435 - 447), wobei sie sich auf die Schwerpunkte Körperlichkeit und Geschlecht konzentriert. Menja Holtz befaßt sich mit den Herrnhutischen *Missionsreisen im Gebiet der Großen Seen* in Nordostamerika (S. 449 - 464), mit denen das Ziel verfolgt wurde, die indigene Bevölkerung zum christlichen Glauben zu bekehren. Craig D. Atwood beschäftigt sich mit einem herrnhuterischen Tagebuch einer Reise von Bethlehem nach Barbara in North Carolina (S. 465 - 487). Über die Gefahren, denen sich die missionierenden Herrnhuter aussetzten, wenn sie über den Atlantik in ferne Länder reisten, berichtet Marita Gruner (S. 489 - 500) und fragt insbesondere danach, ob es unter diesem Betracht geschlechtsspezifische Beschreibungen gibt.

Der Materialität des Reisens widmet sich der vierte Teil: *Im Gepäck und Dinge auf Reisen* (S. 501 - 584). Ulrike Gleixner beschreibt die persönliche Ausrüstung der Missionare der Dänisch-Englisch-Halleschen Mission (S. 503 - 513). Über den Transfer materieller Güter im Zusammenhang mit der Logistik von Missionsorganisationen handelt Nadine Amsler am Beispiel der jesuitischen China-Mission (S. 515 - 522). Von der Unterbringung der Reisenden in Gasthöfen der Herrnhuter berichtet Peter Vogt (S. 523 - 533). Stefano Saracino beschäftigt sich in seinem Beitrag (S. 536 - 550) mit der pietistischen Missionierung griechisch-orthodoxer Christen in Konstantinopel und Smyrna, die von holländischen Diplomaten, Geistlichen und Kaufleuten unterstützt wurden. Daniel Haas geht den *Materiellen Spuren der Reise von Stephan Schultz in das Osmanische Reich (1752 - 1756) in der Kunst- und Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen*⁵ nach (S. 551 - 568), und Katherine Faull untersucht den Transfer von Textilien im Hinblick auf die Handelsbeziehungen zwischen der Herrnhuter Brüdergemeine und den indigenen Bevölkerungsgruppen in Pennsylvania (S. 569 - 584).

Über die *Nachbereitung und Verwertung* dessen, was auf den Reisen erlebt worden ist, handelt der nächste Teil des Bandes (S. 585 - 630). *Eine anti-*

⁵ **300 Jahre Neugier** : verborgenes Wissen aus der Wunderkammer des Halle-schen Waisenhauses. [... anlässlich der Jahresausstellung 300 Jahre Neugier ... 10. Mai 2025 - 6. April 2026 Historisches Waisenhaus der Franckeschen Stiftungen] / hrsg. im Auftrag der Franckeschen Stiftungen von Tom Gärtig, Philipp Wille und Holger Zaunstock. - Halle (Saale) : Verlag der Franckeschen Stiftungen ; [Wiesbaden] : Harrassowitz in Komm., 2025. - 205 S. : zahlr. Ill. ; 26 cm. - (Kataloge der Franckeschen Stiftungen ; 42). - ISBN 978-3-447-12409-6 : EUR 28.00 [#9912]. - Rez.: **IFB 26-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13498>

pietistische Deutschlandreise stellt Liliana Lewandowska vor (S. 587 - 600); der Bericht mit dem Titel ***Itinerarium antipietisticum*** (1695) wurde von dem lutherisch-orthodoxen Pastor Samuel Schelwig aus Danzig verfaßt. Martina Narman-Berli beschäftigt sich mit der religiösen Vagheit und gelegentlichen Freimütigkeit der Reiseberichte (S. 601 - 613) und Anett Lütteken der deutschsprachigen *Rezeption von John Bunyans „The Pilgrim’s Progress“* (S. 615 - 630).

Reisen wurden auch in unwirkliche Räume unternommen, auch in die Vergangenheit und Zukunft, von solchen imaginierten Unternehmungen handelt der letzte Teil des Bandes: *Wirklichkeit, Imagination und Fiktion* (S. 631 - 740). Daß Pietistische Wiedergeburtserfahrungen im Bild des Reisens erscheinen können, zeigt Jonathan Strom (S. 633 - 641). Einer „inneren Heilsreise“ (S. 643), der von Henric Schartau (1757 - 1825), die in die evangelisch-lutherische Kirche Schwedens stark hineinwirkte, widmet sich Urban Claesson in seinem Beitrag (S. 643 - 653). Jan Stievermann beschäftigt sich in seiner Studie (S. 655 - 667) mit August Hermann Franckes ***Lectiones paraenetica*** über Cotton Mather (1663 - 1728). Die überlieferten Instruktionen für das Herumführen von Besuchern in den Glauchaschen Anstalten untersucht Holger Zaunstöck (S. 669 - 682). Was es mit der Metapher Reise in der Ästhetik von Alexander Gottlieb Baumgarten auf sich hat, ergründet Alessandro Nannini (S. 683 - 694). Emanuel Swedenborgs (1688 - 1772) (Reise-) ***Träume eines Geistersehers*** und dessen Aufzeichnungen der Reisen in der natürlichen Welt vergleicht Thomas Noack miteinander (S. 695 - 704). Veronika Albrecht-Birkner beschäftigt sich mit Johann Heinrich Jung-Stillings *Scenen aus dem Geisterreiche* (S. 705 - 716), Sabine Wolsink (S. 717 - 728) mit der Orientbegeisterung in der christlichen Apologetik bei August Tholuck (1799 - 1877) und Isaäc da Costa (1798 - 1860). Abgeschlossen wird der Band durch Sigrid Nielsby Christensens Untersuchung von *The Moravian Society in Copenhagen and their spiritual journey towards salvation* (S. 729 - 740).

Wer zu dem Themenkreis ***Reisen und Religion*** arbeitet, wird diesen opulenten Konferenzband zur Kenntnis nehmen müssen; die kurzen Notate machen (zumindest) sichtbar, wie vielfältig die Zugänge waren, die gewählt wurden. Die Konzentration auf *eine* Religionsgemeinschaft, auf bestimmte Reiseziele und -formen sowie Darstellungsweisen wird in Zukunft zwingend notwendig sein, wenn man stärker konzertiert und konzentriert arbeiten möchte.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13758>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13758>